

Tipps und Hinweise aus dem Kaffeekränzchen zu #Gesundheit digital

Digitales Gesundheitswesen

Das digitale Gesundheitswesen umfasst viele Bereiche, dazu gehören die elektronische Gesundheit, die mobile Gesundheit als auch die Telemedizin und der große Bereich der digitalen Erfassung von Gesundheitsdaten.



Die WHO fasst unter dem Begriff „digitale Gesundheit“ eine ganze Bandbreite an Maßnahmen zusammen:

- elektronische Gesundheitsakten und Standards für den Austausch von Daten;
- mobile Gesundheits-Apps für Kontrolle und Prävention;
- öffentliche Gesundheitsportale, die einen transparenten Zugang zu den persönlichen Patientenakten ermöglichen und Kontaktinformationen zum Gesundheitssystem enthalten;
- Telemedizin;
- integrierte Leistungserbringung;
- Tools zur Unterstützung klinischer Entscheidungsprozesse in der primären Gesundheitsversorgung;
- Robotik;
- personalisierte Medizin;
- Nanotechnologien; und
- Künstliche Intelligenz.

<https://www.euro.who.int/de/health-topics/Health-systems/digital-health/news/news/2020/9/digital-health-transforming-and-extending-the-delivery-of-health-services>

E-HEALTH

Was ist E-Health?

E-Health (auch eHealth geschrieben steht für Electronic Health, dt. elektronische Gesundheit) und damit werden Anwendungen zusammengefasst, die auf Basis von Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) zur Unterstützung der Behandlung und Betreuung von Patient*innen zum Einsatz kommen.

Dies betrifft beispielsweise die Kommunikation medizinischer Daten, die mit der elektronischen Gesundheitskarte verfügbar gemacht werden, wie z.B. Notfalldaten, Medikationsplan oder elektronisch dokumentierte Hinweise auf das Vorliegen einer schriftlichen Erklärung zur Organspende sowie zu deren Aufbewahrungsort, aber auch Anwendungen der Telemedizin. Zugleich umfasst der Begriff E-Health den Einsatz etwa von Gesundheitsapps, die bei der Behandlung von Krankheiten und dem Ausgleich von Behinderungen (digitale Gesundheitsanwendungen) oder auch in der Prävention zum Einsatz kommen können.

Quelle: Glossar Bundesministerium für Gesundheit (www.bundesgesundheitsministerium.de)

M-HEALTH

Was ist M-Health?

M-Health (auch mHealth) steht für mobile Health, dt. mobile Gesundheit. Damit werden medizinische Verfahren sowie Maßnahmen der privaten und öffentlichen Gesundheitsfürsorge bezeichnet, die auf mobilen Geräten angeboten werden. Hierbei erfolgt ein Einsatz von Mobilfunktechniken als auch mobiler und drahtloser Technologien, um Gesundheitsdienste durch Anbieter zur Verfügung zu stellen und als Nachfrager zu empfangen.

Einsatzgebiete von mHealth umfassen die Gesundheitsbereiche der Prävention, Diagnostik, Therapie, Nachsorge bis hin zu Wellness.

Quelle: Gabler Wirtschaftslexikon (www.wirtschaftslexikon.gabler.de)

Gesundheitsinformationen aus dem Internet

Eine Hauptinformationsquelle zum Thema Gesundheit ist das Internet. Laut Statistischem Bundesamt nutzen mehr als die Hälfte der Internetnutzer*innen digitale Gesundheitsinformationen.

verbraucherzentrale

Faktencheck Gesundheitswerbung:

Im Internet finden sich eine Vielzahl an Informationen zu Gesundheitsthemen und zu Krankheiten. Was seriöse von unseriösen Seiten unterscheidet und wie man die Qualität von Informationen prüfen kann, dazu bietet die Verbraucherzentrale den Faktencheck Gesundheitswerbung an.

- <https://www.faktencheck-gesundheitswerbung.de/>
- <https://www.faktencheck-gesundheitswerbung.de/gesund-im-netz/checkliste-fuer-gute-gesundheitsinformation-54474>

Die elektronische Patientenakte (ePA)

Seit dem 1. Januar 2021 können – auf freiwilliger Basis - alle gesetzlich Versicherten eine elektronische Patientenakte (ePA) ihrer Krankenkassen erhalten, in der medizinische Befunde und Informationen aus vorhergehenden Untersuchungen und Behandlungen über Praxis- und Krankenhausgrenzen hinweg umfassend gespeichert werden können.

Zur ePA im Überblick:

- Die ePA wird von den Krankenkassen als App kostenlos bereitgestellt.
- Sie kann auf mobilen Endgeräten, wie zum Beispiel dem eigenen Smartphone oder einem Tablet, installiert werden.
- Zahlreiche weitere Anwendungen wie E-Medikamentenplan, Impfausweis, Mutterpass, Untersuchungsheft für Kinder, Zahnbonusheft

<https://www.verbraucherzentrale-rlp.de/wissen/gesundheit-pflege/krankenversicherung/elektronische-patientenakte-epa-in-die-testphase-gestartet-57223>

Quelle: Sabine Strüder, Fachbereichleiterin Gesundheit und Pflege Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz

Die Einführung der ePA erfolgt in drei Phasen:

- **In Phase 1** bieten Krankenkassen eine App zum Download an. Damit können Versicherte ihren ePA-Zugang über ein Smartphone oder Tablet selbstständig nutzen. Zeitgleich beginnt eine Test- und Einführungsphase mit ausgewählten Arztpraxen.
- **In Phase 2** werden im 2. Quartal alle Ärztinnen und Ärzte mit der ePA verbunden.
- **In Phase 3** zum 1.7.2021 müssen alle vertragsärztlich tätigen Leistungserbringer in der Lage sein, die ePA zu nutzen und zu befüllen. In Krankenhäusern muss die ePA spätestens zum 1.1.2022 laufen.

Quelle: <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/elektronische-patientenakte.html>

Die ePA und der Datenschutz:

- Die Datenhoheit muss bei den Patient*innen und Versicherten liegen.
- Daten dürfen nur mit freiwilliger Zustimmung erhoben, gespeichert, genutzt und weitergeleitet werden.
- Versicherte entscheiden darüber, welche Information gespeichert und welche Informationen wem zugänglich gemacht werden.
- Versicherte entscheiden darüber, welche Daten wieder gelöscht werden.
- Versicherte haben Leserechte für die über sie gespeicherten Daten.
- Versicherte müssen die Möglichkeit zur Ablehnung von Anwendungen haben, ohne dass ihnen Nachteile entstehen.

Quelle: Sabine Strüder, Fachbereichleiterin Gesundheit und Pflege Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz



Zu Fragen des Datenschutzes rund um die ePA bietet der Digital Kompass Informationen und Veranstaltungen an:

- <https://www.digital-kompass.de/aktuelles/nachbericht-epa-fragestunde-mit-bundesdatenschutzbeauftragtem>
- <https://www.digital-kompass.de/termin/die-elektronische-patientenakte-1>



Überblick zur ePA von der Unabhängigen Patientenberatung Deutschland (UPA):

https://www.patientenberatung.de/dokumente/recht_service/Elektronische%20Patientenakte.pdf

Elektronisches Rezept

Das elektronische Rezept, kurz eRezept wird ab dem 01. Januar 2022 verpflichtend eingeführt.



So funktioniert das eRezept:

- per Smartphone und einer sicheren E-Rezept-App
- Papierausdruck: die für die Einlösung Ihres E-Rezepts erforderlichen Zugangsdaten (QR-Code) werden in der Arztpraxis als Papierausdruck ausgehändigt
- Das E-Rezept kann bei jeder Apotheke eingelöst werden. Über die „Teilen“-Funktion in der E-Rezept-App können Rezepte an Angehörige weitergeleitet werden.

Quelle: Sabine Strüder, Fachbereichleiterin Gesundheit und Pflege Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz

Gesundheits-Apps

Unter Gesundheits-Apps fallen sowohl Fitness- als auch Ernährungs-Apps sowie medizinische Apps. Medizinische Apps sind solche Anwendungen, die bei Krankheiten von Tinnitus bis Diabetes zu medizinischen Zwecken eingesetzt werden können.

- Seit Oktober 2020 sind medizinische Apps auf Rezept erhältlich, die in einem offiziellen Verfahren vom Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) geprüft wurden.
- Insgesamt sind 11 Apps zugelassen, die von Ärzt*innen verschrieben werden können:
<https://diga.bfarm.de/de/verzeichnis>
- Einen Überblick über zertifizierte medizinische Apps bietet die Weiße Liste:
<https://www.trustedhealthapps.org/>



Informationen zu Gesundheits-Apps von der Unabhängigen Patientenberatung Deutschland (UPA):

- https://www.patientenberatung.de/dokumente/recht_service/Gesundheits-Apps%20auf%20Rezept.pdf

Telemedizin

Damit wird die Kommunikation zwischen Ärzt*innen und Patient*innen oder Ärzt*innen untereinander verstanden, wenn diese räumlich getrennt voneinander mit digitaler Technik in Kontakt treten. Beispiele hierfür sind Videosprechstunden oder Telemonitoring, Telezweitmeinung, Teleradiologie wie auch die Telekonsultation.

Eine Liste **zertifizierter Videodienstleister** stellt die Kassenärztliche Vereinigung KVB (www.kvb.de) zur Verfügung:

- https://www.kbv.de/media/sp/Liste_zertifizierte-Videodienstleister.pdf

Für die Bereitstellung der digitalen Infrastruktur, der sogenannten „**Telematikinfrastruktur**“ zeichnet die GEMATIK verantwortlich. Über ein Fachportal werden Ärzten und Krankenhäusern entsprechende TI-Anwendungen zur Verfügung gestellt:

- <https://www.gematik.de/>

Online-Apotheken

Informationen für Bürger*innen zu Online-Apotheken werden über das Deutsches Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI) angeboten, das seit 2020 dem Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfAM) angeschlossen ist. Mit dem EU-Sicherheitslogo kann die Legalität der Internet-Arzneimittelhändler überprüft werden.

- <https://www.dimdi.de/dynamic/de/startseite>
- Versandhandels-Register: <https://www.dimdi.de/dynamic/de/arsneimittel/versandhandel/>



Zu digitalen Gesundheitsanwendungen

SilverTipps:

- <https://www.silver-tipps.de/schoene-neue-gesundheitswelt/>
- <https://www.silver-tipps.de/gesundheits-3-0-willkommen-in-der-zukunft/>
- <https://www.silver-tipps.de/ein-klick-fuer-die-gesundheit/>
- <https://www.silver-tipps.de/fuer-die-gesundheit-woran-man-serioese-angebote-erkennt/>
- <https://www.silver-tipps.de/die-richtige-app-fuer-jeden-bedarf-oder-einsatz/>



Videos aus dem Bereich digitales Gesundheitswesen:

Das Projekt gesundaltern@bw hat die Aufgabe, ältere Bürgerinnen und Bürger über digitale Anwendungen und Dienstleistungen im Gesundheitswesen zu informieren, aufzuklären und sie zum souveränen Umgang zu befähigen:

- <https://www.youtube.com/channel/UCF3oHWtQ3O18vXmJAIyBE0w/featured>



Allgemeine Verbraucherinformationen zum Bereich Gesundheit und Pflege:

- <https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/gesundheitspflege>